# Bondelles : Bildbericht vom Fischfang auf dem Neuenburgersee bei Auvernier

Autor(en): **Frey, Theo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1938)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778726

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

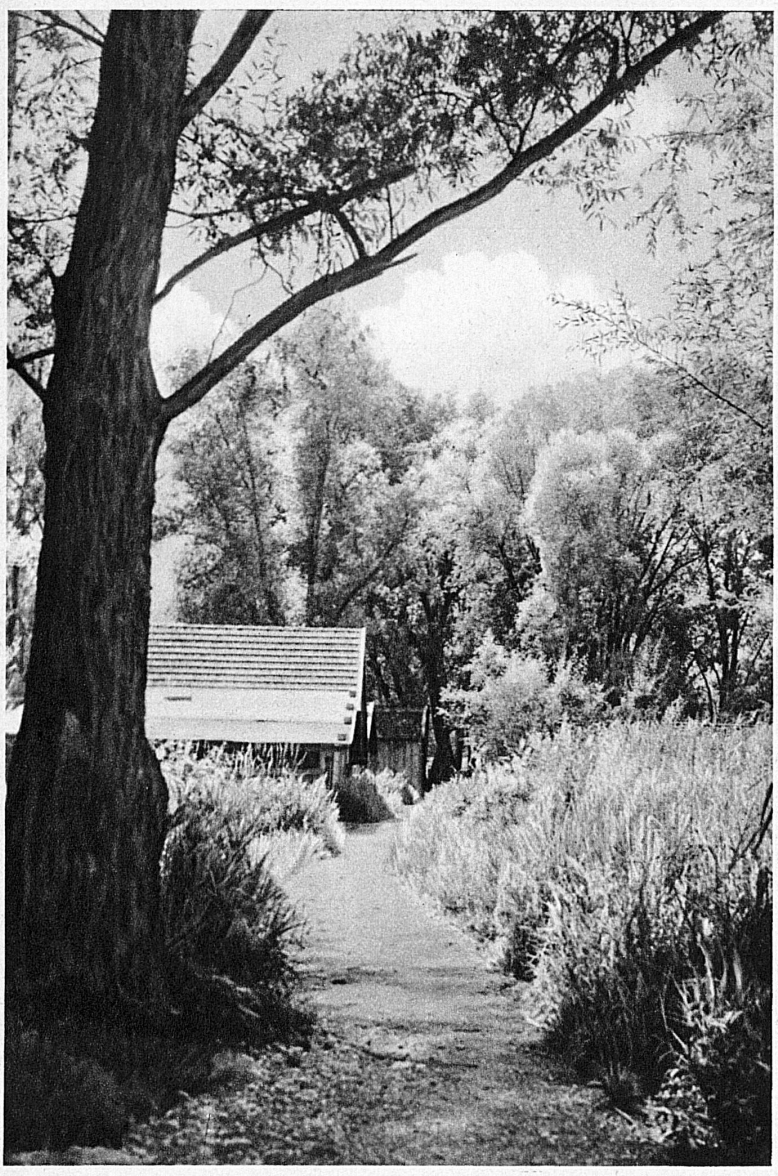
**http://www.e-periodica.ch**

*Fischernetze und Boote in Uferwald und Schilf — Un petit port de pêche caché dans les roseaux*

# Bondelles

**Bildbericht vom Fischfang auf dem Neuenburgersee bei Auvernier**

Von Theo Frey



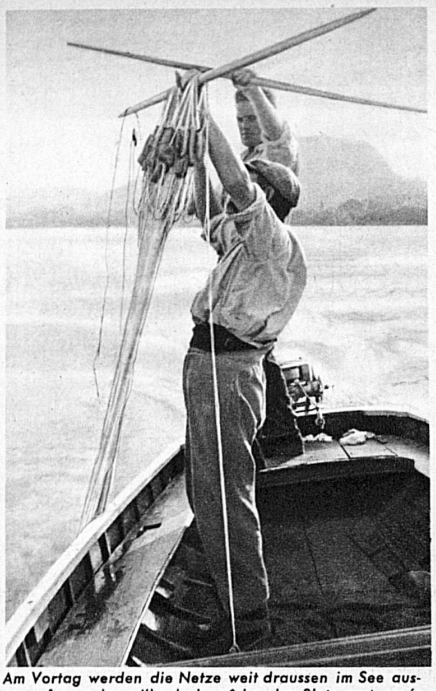
Oben, auf der Terrasse des Hôtel du Poisson, nach einem Mahl knuspriger Bondelles, regte sich der Wunsch, einmal mit dabei zu sein. wenn diese Köstlichkeiten des Neuenburgersees eingeholt werden. Sehen wir zu, ob uns einer der Fischer mitnimmt zum Fischfang! Dort unten am Ende des Quais verliert sich ein schmaler Weg in Schilf und Weiden. Ihm zu folgen wies man uns an, so würden wir die Fischerkolonie wohl finden. Durchs hohe Schilf blinken hin und wieder Netze, säuberlich an Stangen aufgehängt. Etwas erhöht, fast wie Pfahlbauten, reiht sich eine Fischerhütte an die andere. Zu jeder gehört ein Miniaturhafen, drin liegt ein Motorboot vor Anker.

Vater Perrenoud, dem wir unser Anliegen vorbringen, ist gerade dabei, sein Boot zur Ausfahrt zu rüsten. Freilich können wir mit — Fischer sind leutselige Menschen! Perrenoud fils hängt die Stangen mit den Netzen ins Boot. Und dann wird der Motor in Gang gesetzt. Der Kahn gleitet aus dem Hafen und nimmt geraden Kurs auf die Fangstelle, über eine Stunde dauert die Fahrt. Zu zweit lassen sie die Netze ins Wasser gleiten. Eine Schnur verbindet diese untereinander. Anfang und Ende aber sind durch eine Boje mit aufgesteckter Flagge weithin kenntlich gemacht. Dort rechts flattert eine rote, weiter drüben eine gelbe Flagge. Diese Merkzeichen sind nötig, denn im Umkreis von drei Kilometern haben über dreissig Fischer ihre Netze ausgeworfen.

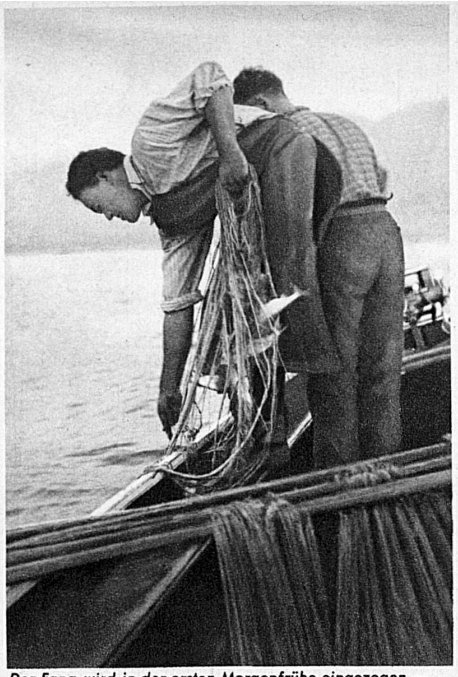
Jetzt, im Herbst, ist's noch stockdunkel um halb vier Uhr früh. Aber wer seit dreissig Jahren hinausfährt, Tag für Tag, findet seinen Weg trotzdem. Die Lichter von Neuchâtel oder Estavayer sind ihm Fixpunkte. Wiederum eine Stunde Gradausfahrt. Wir fahren nicht allein. Von Zeit zu Zeit dringt ein kurzer Zuruf aus einem unsichtbaren Boot herüber und wird ebenso kurz beantwortet. Man gibt sich Signale. Jetzt ist das erste Boot bei einer Boje angelangt. Alle Motoren verstummen, man beginnt zu rudern und sucht mit Mühe das richtige Netz.

So haben schon die biblischen Männer vom See Genezareth gewerkt! Mit der gleichen Ruhe holten sie die Netze ein und bargen den nassen, glitzernden und schillernden Fang.

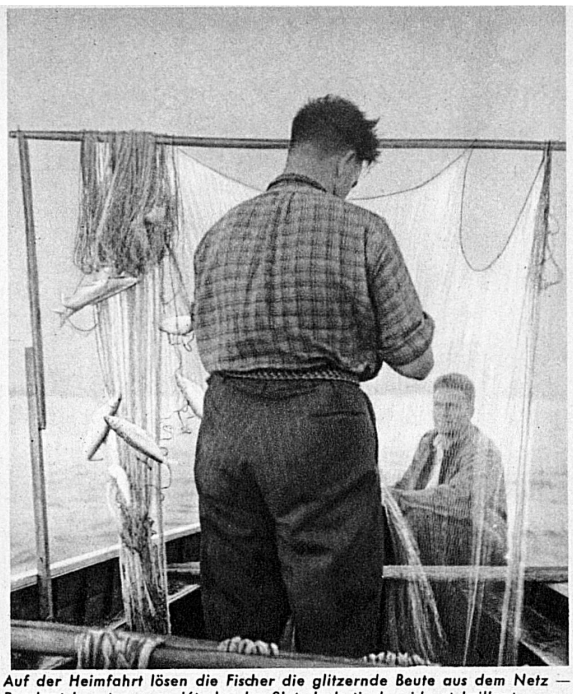
*Im Vergleich zu andern Seen der Schweiz sind die Ufer des Neuenburgersees noch wenig überbaut. Weithin kann man auf stillen Wanderpfaden das Schilfgelände durchstreifen — En comparaison avec d'autres lacs suisses, les rives du Lac de Neuchâtel sont encore relativement sauvages et des sentiers solitaires les longent à travers les roseaux*



*Am Vortag werden die Netze weit draussen im See ausgeworfen — La veille de la pêche, les filets sont posés au large*



*Der Fang wird in der ersten Morgenfrühe eingezogen — La prise est amenée à l'aube*



*Auf der Heimfahrt lösen die Fischer die glitzernde Beute aus dem Netz — Pendant le retour, on détache des filets le butin humide et brillant*

Auf der Rückfahrt hat man Zeit, die Fische aus den Netzen zu lösen. Man vergleicht das Resultat mit andern und findet, dass es zwar kein Rekord sei heute, aber man dürfe gleichwohl zufrieden sein. Unterdessen ist es ganz unmerklich hell und heller geworden, ein strahlender, taunasser Morgen begrüsst die heimkehrenden Fischer. Am Ufer, bei Perrenouds Hütte, steht schon Monsieur Chautemps. Das ist der Gastwirt vom Poisson. Jeden Morgen kommt er selbst sehen, wie es stehe mit den Fischen. Er prüft kritisch, lässt sich die mutmassliche Tagesmenge reservieren — « ja, diese vier jungen Hechte nehm' ich auch » — und verschwindet wieder dorfwärts.

*Prächtiger Hecht — Un superbe brochet*

Der wichtigste Teil seines Tagwerks ist erledigt: die Auswahl und der Einkauf dessen, was den guten Ruf seines Hauses, das Renommé von Auvernier und all der gastlichen Dörfer und Städtchen rund um den See ausmacht: der Bondelles!

*Am Gasthausbrunnen wartet schon der Koch — A la fontaine de l'auberge: Monsieur le Chef va avoir du travail*